

ERHÄLT DIE BIELER JUGENDSZENE DANK DER EXPO.01 EIN NEUES ZENTRUM?

Der Traum vom gemeinsamen Dach

Biel, die Stadt mit der höchsten Jugendarbeitslosigkeit, ist auch die Stadt des HipHops. Nun sollen Graffiti-Künstler und Skaterinnen ihr eigenes Jugendzentrum bekommen.

JOHANNES WARTENWEILER
(TEXT), SILVIA MOSER (BILD)

Manchmal fällt Licht durch die Glasdächer. Dann wirken die eisernen Säulen wie Baumstämme in einem lockeren Wald. Manchmal ist es düster. Dann schärft jedes unbekannte Geräusch die Sinne. In den Fabrikhallen der Vereinigten Drahtwerke AG herrscht die Stimmung eines «terrain vague». Auf dem Boden liegen Müll und Trümmer, eine Computer-Festplatte, rote Karten, Ice-Tea-Beutel. Half-Pipes und andere Skater-Hindernisse stehen herum. Obwohl an diesem Nachmittag nur wenige Skater in der Halle üben, erschweren die politischen Geräusche auf dem Parcours die Verständigung. Merlín, der mich durch die Bieler Jugendzone führt, sagt, die Fabrikhallen würden im Herbst abgerissen. Wir stossen auf Jean und Dorian vom



GRAFFITIS AN DER DIAMANTSTRASSE: Mit auswechselbaren Steinplatten als Malgrund will ein Bieler Privatmann die Strassenkunst in geordnete Bahnen lenken